

LDP, SP und Grüne die Wahlsieger

Der rot-grüne Block und das bürgerliche Lager gleich stark nach den Grossratswahlen



Haben gut lachen. Regierungsrat Christoph Brutschin (SP), sein neuer Kollege Conradin Cramer und LDP-Präsidentin Patricia von Falkenstein. Foto Kostas Maros

Von Markus Vogt

Basel. Als Staatsschreiberin Barbara Schüpbach um 12 Uhr zum ersten Mal ans Mikrofon schritt und die Zwischenresultate verkündete, das heisst das Ergebnis nach Auszählung der brieflichen Stimmenden, staunten die einen ungläubig – SP, Grünes Bündnis und Liberale. Auf der Verliererseite machte sich Ratlosigkeit breit – FDP, CVP und GLP hatten das Resultat so nicht erwartet. Auch der Rechtsausen Eric Weber nicht: Er ist mit seiner Partei abgewählt.

Die Zwischenresultate bestätigten sich später, um 21 Uhr verkündete die Staatsschreiberin die definitiven Resultate: SP 34 Sitze, (+1), SVP 15, LDP 14 (+4), Grünes Bündnis 14 (+1), FDP 10 (-2), CVP 7 (-1), GLP 4 (-1), EVP 1, Aktives Bettingen 1. Für Bettingen zieht der ehemalige Gemeinderat Olivier Battaglia in den Grossen Rat ein – er war gestern der erste gewählte Grossrat. Battaglia folgt auf Helmut Hersberger. Dieser hatte sich seinerzeit der freisinnigen Fraktion angeschlossen; Battaglia wird bei den Liberalen andocken, deren Fraktion darum auf 15 Köpfe anwächst und zusammen mit der SVP die zweitstärkste des neuen Parlaments sein wird. Keine Fraktion mehr stellen können die Grünliberalen, deren Bestand auf vier Sitze zusammenschumpfte.

Im neuen Grossen Rat wird sich wieder eine Pattsituation einstellen: Der linke Block mit SP und Grünem Bündnis zählt 48 Sitze, der rechte Block mit FDP, LDP, CVP, SVP, EVP und Aktives Bettingen ebenfalls 48. Die vier Grünliberalen werden das Zünglein an der Waage spielen können.

Die Ergebnisse mehrerer Parteien erstaunen, allen voran diejenigen der

Liberalen und des Grünen Bündnisses. Die LDP hat für diesen Wahlkampf aufgebaut, was sie konnte, und stellte darum in allen Wahlkreisen Listen mit bekannten, klugen und erfahrenen Köpfen. Sie führten zudem einen lebendigen Wahlkampf, zeigten sich präsent wie noch selten, was sich schliesslich auszahlte. Geholfen hat der LDP sicher auch, dass die FDP und die SVP wenig Überraschendes zu bieten hatten und alles in allem ziemlich blass blieben. Bei der FDP dürften sich zudem die zahlreichen Unstimmigkeiten im Departement ihres Regierungsrates Baschi Dürr negativ ausgewirkt haben. Was im JSD falsch lief, färbte auch ein wenig auf die Partei ab.

Überrascht hat das Grüne Bündnis, das Konglomerat von Grüner Partei und BastA!: Kaum jemand hätte vor der Wahl auf diese Liste gewettet. Jetzt steht das Bündnis gar gestärkt da, völlig entgegen jeglicher Trends, vor allem was die nationale Bühne betrifft. Ausgezahlt hat sich mit Sicherheit die Art und Weise, wie der Wahlkampf geführt wurde: Viele Grüne und BastA!-Leute beteiligten sich, machten sehr viel auf der Strasse, gingen auf die Leute in der Stadt zu und nutzten auch die Möglichkeiten des Internet. «Ja, wir waren auf der Strasse sehr präsent, und das hat sich gelohnt», erklärte beispielsweise Elisabeth Ackermann. «Sie haben sich sehr, sehr aktiv gezeigt», stimmte SP-Nationalrat Beat Jans zu.

Wahlkampf im Internet

Das Gleiche gilt für seine Partei, die sich ebenfalls engagiert in den Strassenwahlkampf stürzte und genau wie die Grünen die Social Media bewirtschafteten. Tatsächlich hat sich der Wahlkampf schon vor Jahren zu verändern begon-

nen – von der Zeitung ins Internet, von der Podiumsdiskussion auf die Strasse, vom Werbebrief zur Botschaft in den Social Media. Im Übrigen waren es nicht nur die linken Parteien, die die Möglichkeiten der elektronischen Welt genutzt haben – auch die Liberaldemokraten (und andere) haben diese Möglichkeiten längst entdeckt.

Gewonnen haben diejenigen Parteien, die ihre potenzielle Wählerschaft am besten mobilisieren konnten. Dazu kam, dass eine politische Wende durchaus in der Luft zu liegen schien, was vor allem auf der linken Seite zu noch mehr Anstrengungen antrieb. SP-Präsidentin Brigitte Hollinger, die auch wieder dem Parlament angehört, kommentierte dies so: «Dass ein Rechtsrutsch drohte, hat unsere Leute zusätzlich motiviert. Unsere Basis ging mit unwahrscheinlich grossem Elan in den Wahlkampf.»

Das alles führte auch zu einer leicht höheren Wahlbeteiligung als bei den letzten Gesamterneuerungswahlen im Jahr 2012. Für die Regierungsratswahl betrug sie damals 41,5 Prozent (erster Wahlgang), gestern 44,2 Prozent. Und ganz ähnlich war es bei den Grossratswahlen: 41,6 Prozent vor vier Jahren, gestern 41,7 Prozent, also fast gleich.

Mehrere Sitzverschiebungen

Im **Wahlkreis Grossbasel-Ost** (27 Sitze) haben die Freisinnigen gleich zwei Sitzverluste zu beklagen – die beiden Mandate gingen an die LDP. Die SP legte hier einen Sitz zu, die Grünliberalen verloren einen, CVP (2), GB (3) und SVP (4) blieben gleich. Die Sitzverteilung: FDP 3 (-2), LDP 5 (+2), SP 9 (+1), CVP 2, GB 3, GLP 1 (-1), SVP 4.

Im **Wahlkreis Grossbasel-West** (34 Sitze) behauptete die SP ihren

Bestand souverän. Gewinner hier sind die Liberalen, die einen Sitz gewannen auf Kosten der CVP. FDP, GB, GLP und SVP blieben gleich. Die Sitzverteilung: FDP 3, LDP 4 (+1), SP 13, CVP 2 (-1), GB 5, GLP 2, SVP 5.

Im **Wahlkreis Kleinbasel** (27 Sitze) holten die Liberalen und das Grüne Bündnis je einen zusätzlichen Sitz, dies auf Kosten der «Volksaktion» von Eric Weber, die damit aus dem Parlament herausgespült wurde. Die Sitzverteilung: FDP 3, LDP 3 (+1), SP 10, CVP 2, GB 5 (+1), SVP 4, VA 0 (-2).

Im **Wahlkreis Riehen** (11 Sitze) blieb alles beim Alten. Die Sitzverteilung: FDP 1, LDP 2, EVP 1, SP 2, CVP 1, GB 1, GLP 1, SVP 2.

Im **Wahlkreis Bettingen** schliesslich machte Olivier Battaglia (Aktives Bettingen) das Rennen um den einzigen Sitz in der Berggemeinde.

SP mit Abstand voran

Die dominierende Partei im Kanton Basel-Stadt bleibt die SP, was sich auch bei den Wähleranteilen zeigt. Die SP steigerte sich im Kanton von 30,7 auf 32,5 Prozent. Gesteigert haben sich auch das Grüne Bündnis, und zwar von 11,8 auf 13,4 Prozent, und die Liberalen von 9,6 auf 13,8 Prozent. Die LDP hat den grössten Zusatz verbucht. Alle anderen Parteien büssten Wähleranteile ein oder blieben gleich (EVP).

Dass die EVP den Sitz in Riehen verteidigt hat (mit Annemarie Pfeifer) ist nicht überraschend, hat die Partei dort doch nach wie vor ihre Hochburg. In den drei grossen städtischen Wahlkreisen vermochte sie – wie vor vier Jahren – die Hürde von vier Prozent nicht zu nehmen.

«Ich trete nicht zurück»

Sebastian Frehner über das Abschneiden der SVP

Von Martin Regenass

BaZ: Herr Frehner, die SVP stagniert. Sind Sie damit zufrieden?

Sebastian Frehner: Nein. Wir haben unser Ziel, zwei zusätzliche Sitze zu holen, nicht erreicht. Es ist das erste Mal, dass wir das Wahlziel nicht haben einhalten können.



Worin sehen Sie die Gründe?

Sicherlich haben wir aber einen engagierten Wahlkampf geführt. Wenn mit den Liberaldemokraten eine Kraft um vier Sitze zulegen, die es in anderen Kantonen nicht mehr gibt, dann hätten wir zulegen können, würde die LDP in Basel nicht existieren. Das gute Abschneiden der LDP hat uns Wählerstimmen gekostet.

Sie argumentieren jetzt mit den Liberalen. Vertritt die SVP für Basler Verhältnisse nicht zu harte Positionen?

Nein. Parteien wie die FDP und die CVP haben gar Sitze an die LDP verloren. Die LDP hatte einfach Listen mit sehr guten Persönlichkeiten. Zudem hat wohl bei der LDP auch der Cramer-Effekt gespielt. Die LDP hat ein sehr eindrückliches Ergebnis erzielt, da kann ich nur gratulieren. Es hat Stimmen gegeben, dass Parteien, die es national nicht mehr gibt, irgendwann aussterben. Das scheint in Basel umgekehrt zu sein.

Ihr Regierungsratskandidat, Lorenz Nägelin, liegt abgeschlagen zurück, sogar hinter Heidi Mück. Weshalb hat er nicht mehr Stimmen geholt?

Zuerst einmal gilt es zu sagen, dass die Wahlumfragen des Instituts Sotomo völlig falsch lagen. Die haben natürlich Hoffnungen geschürt, indem sie Nägelin mehr Stimmen attestierten. Wenn man bei der ersten Umfrage und auch bei der zweiten gesagt hat, dass Lorenz Nägelin ein gutes Resultat erzielt und damit den bürgerlichen Zusammenschluss als erfolgreich anpreist, dann setzt das die Messlatte hoch. Von daher gesehen würde ich nicht sagen, dass Lorenz Nägelin ein schlechtes Resultat gemacht hat. Vergleicht man das Abschneiden von SVP-Kandidaten bei früheren Regierungsratswahlen ohne bürgerliches Ticket, dann hat Nägelin nun mit Unterstützung der bürgerlichen Parteien doppelt so gut abgeschnitten.

Was werfen Sie sich vor, im Wahlkampf von Lorenz Nägelin falsch gemacht zu haben? Man hatte immer das Gefühl, dass er ein Anhängsel der anderen drei bürgerlichen Kandidaten sei.

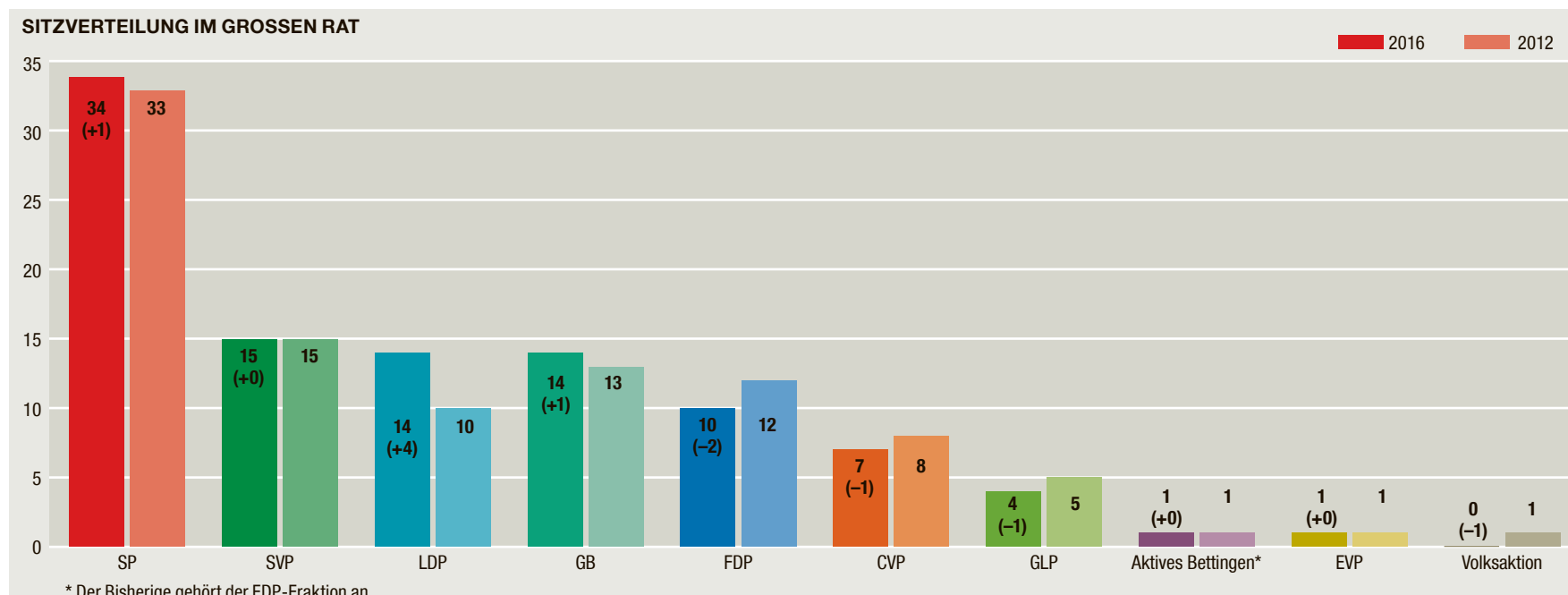
Das sehe ich nicht so. Ich glaube, dass es nicht einfach ist, mit vier verschiedenen Parteien einen Wahlkampf zu führen. Denn man muss am Ende immer schauen, dass man einen gemeinsamen Nenner findet. Für das erste Mal ist das gut geglückt und es ist uns auch attestiert worden, dass wir als Team wahrgenommen worden sind. Einiges hätte man sicher noch besser machen können. Wir werden das analysieren und in den zweiten Wahlgang einfließen lassen.

Sie werden also nochmals mit Lorenz Nägelin antreten?

Ja. Die Bürgerlichen werden mit Lorenz Nägelin und Baschi Dürr in den zweiten Wahlgang gehen.

Parteiübergreifer Christoph Blocher verlangt bei Wahlen jeweils eine Steigerung der Sitze. Das haben Sie nicht erreicht. Treten Sie jetzt zurück als Präsident der SVP Basel-Stadt?

Nein, ich trete nicht zurück. Basel-Stadt muss man mit Städten wie Bern, Zürich oder dem Kanton Genf messen. Im Vergleich dazu steht die SVP Basel-Stadt mit ihrem Wähleranteil nicht so schlecht da. So haben wir beispielsweise einen vergleichbaren Wähleranteil wie die SVP im Kanton Genf. Es ist einfach schwierig für die SVP, in Städten prozentual zuzulegen. Gäbe es die Liberalen nicht, dann wären wir sicherlich drei bis vier Prozent erfolgreicher. Das soll keine Ausrede sein, aber man muss das einfach berücksichtigen.



Keine grossen Verschiebungen. Die Bürgerlichen behalten im Grossen Rat mit 52 Sitzen ihre knappe Mehrheit. SP und Grünes Bündnis kommen auf 48 Sitze.